



Liederbuch

zum
Schützen- & Brezelfest
in Kirchhellen



*ALLGEMEINE
BÜRGER-SCHÜTZENGESELLSCHAFT
KIRCHHELLEN*



*Brezelgesellschaft
Kirchhellen*

Wo man singt
da lass Dich nieder -
böse Menschen kennen
keine Lieder!



Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Gerne unterstützen wir
mit diesem Liederbuch die
Feierlichkeiten der Allgemeinen
Bürger-Schützengesellschaft
Kirchhellen 1585 und der
Brezelgesellschaft Kirchhellen
1883.

Wir wünschen allen
Teilnehmern viel Freude!

Gut Schuss und Gut Wurf!

Vereinte Volksbank eG
Dorsten · Kirchhellen · Bottrop



Inhalt

Einigkeit und Recht und Freiheit.....	6
Westerwaldlied (Heute wollen wir marschieren).....	7
Die blauen Dragoner.....	8
Brezelaner Marsch.....	11
Heut ist Schützenfest.....	12
Schön ist es auf dem Brezelfest.....	14
Die Edelhoffsallee.....	16
Mensch du häss en Lütütüt.....	17
Schwer mit den Schätzen des Orients beladen.....	18
Jetzt kommen die lustigen Tage.....	19
Wenn die bunten Fahnen wehen.....	20
Ein Heller und ein Batzen.....	22
Frühmorgens wenn die Hähne krähn.....	24
Es scheint der Mond so hell.....	26
Die fidelen Brezelbrüder.....	28
Schwarzbraun ist die Haselnuss.....	30
Wir werfen hier nach altem Brauch.....	32
Ich bin ein freier Wildbretschütz.....	34
Kehr ich einst zur Heimat wieder.....	36
Wir lagen vor Madagaskar.....	38
Im Krug zum grünen Kranze.....	40
Jenseits des Tales.....	42
Rotbachlied.....	44
Großer Gott wir loben Dich.....	46

Einigkeit und Recht und Freiheit

1.) Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!

Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand -
/: Blüh im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland! :/

2.) Deutsche Frauen, deutsche Treue,
deutscher Wein und deutscher Sang
sollen in der Welt behalten
ihren alten schönen Klang,
uns zu edler Tat begeistern
unser ganzes Leben lang

/: Deutsche Frauen, deutsche Treue,
deutscher Wein und deutscher Sang! :/

Westerwaldlied

Heute wollen wir marschieren

1.) Heute wollen wir marschieren,
einen neuen Marsch probieren,
in dem schönen Westerwald,
ja da pfeift der Wind so kalt.
O, du schöner Westerwald,
über deine Höhen pfeift der Wind so kalt,
jedoch der kleinste Sonnenschein
dringt tief ins Herz hinein.

2.) Und die Grete und der Hans
gehn des Sonntags gern zum Tanz,
weil das Tanzen Freude macht,
und das Herz im Leibe lacht.
O, du schöner Westerwald ...

3.) Ist das Tanzen dann vorbei
gibt es oft ne Keilerei
weil das Keilen Freude macht
und das Herz im Leibe lacht
O, du schöner Westerwald

Die blauen Dragoner

1.) Die blauen Dragoner, sie reiten
mit klingendem Spiel durch das Tor.
Fanfaren sie begleiten hell zu den Hügeln empor.

2.) Die wiehernden Rosse, sie stampfen,
die Birken, die wiegen sich lind,
die Fähnlein an den Lanzen flattern im Morgenwind.



3.) Morgen, da müssen sie reiten,
mein Liebster wird bei ihnen sein,
morgen, in allen Zeiten, morgen, da bin ich allein.

4.) Weit ist der Weg zurück ins Heimatland,
so weit, so weit,
dort wo die Sterne steh'n am Waldesrand,
liegt die neue Zeit - die neue Zeit.
Jeder braver Musketier, sehnt heimlich sich nach dir.
Ja, weit ist der Weg zurück ins Heimatland,
so weit - so weit!



Brezelaner-Marsch

1.) Ja wir Brezelbrüder wissen,
unser Tag ist nicht mehr fern,
wenn wir durch die Straßen ziehen,
alle Bürger seh'n es gern,
hier in Kirchhellen werfen wir den Brezel ab,
mit recht viel Würfeln ist es bald geschafft.

Das kommt vom Werfen, vom vielen Werfen,
nun ist der Brezel ab, Hurra-Hurra-Hurra-Hurra-la-la
der neue König ist schon da.

2.) Brezelaner, Frauen, Männer,
das ist eine Sensation,
haben nun vollstes Vertrauen
zu dem neuen König schon,
lasst uns nun feiern, mit dem großen Herrscherpaar,
wie seit hundert Jahren, es schon immer war.

Kehrrim: wie oben

Heut ist Schützenfest

(Melodie: Heute an Bord)

Jetzt geht es los, die Freude,
die ist groß.

Schützenfest ist heut,
da bricht in jedem Haus
das Schützenfieber aus.

Da feiern alle Leut.

Lasst die Gläser klingen,
ein frohes Lied uns singen.

So schenke nochmal ein,
Körnchen, Bier und Wein.

Schützenfest ist heut.

Kann's denn Schön`res geben,
als ein Schützenleben?

Die bunten Fahnen weh'n
Kirchhell'ner die gehen,
zu Ihrem Schützenfest.

Am Jupp Terwellenplatz
fängt mit viel Rabatz
das Königsschießen an.

Wenn dann der Vogel fällt,
geht's schnell ins Schützenzelt,
ein neuer Thron muss ran.

Lasst die Gläser klingen,
ein frohes Lied uns...

Dem holden Königspaar
drei wunderbare Jahr
Und eine gute Zeit.
Die Schützenkompanie
wünscht dafür Energie
Und ganz viel Heiterkeit

Lasst die Gläser klingen,
ein frohes Lied uns...

Am Abend wird getanzt.
Der Schützenbruder kann´s
Bis früh zum Morgengraun.
Und jeder, der uns sieht,
der kann es auch versteh`n:
Kirchhell`ner Schützenfest ist schön.

Lasst die Gläser klingen,
ein frohes Lied uns...

Schön ist es auf dem Brezelfest

Melodie: Schön ist es auf der Welt zu sein

Das Schönste am Schützenfest, das ist der Dienstag,
das war schon so vor über 100 Jahr'n.

Man krepelt die Hose hoch, dreht seine Mütze,
und freut sich auf das neue Königspaar.

Die Stange steht, der Brezel hängt,
das Werfen geht gleich los.
Wer wird der König sein,
die Spannung steigt bei Klein und Groß.

Beim hundertsten Wurf fällt der Brezel,
und dann rufen wir: „Hurrrraaaa!“

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.
Alle Dörper Jungs und Deerns,
kommen aus der Welt zurück von nah und fern.

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.

Du und ich, wir wissen es,
Schööön ist es auf dem Breeezelfest.

Das schönste an Bottrop ist der Bus nach Kirchhellen,
dort gib't die besten Feiern auf der Welt.

Die drei Tage Schützenfest sind schon unglaublich,
und dann geht's Dienstags noch zum Brezelzelt.

Ob morgens auf dem Festplatz, ob bei Umzug, ob im Zelt;
die Leute sind bekloppt und machen das, was ihn'n gefällt.

Beim Thekenrenn'n gewinnt der Pastor,
und dann rufen wir „Hurrrraaaa“

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.

Du kannst tanzen, Freunde seh'n,
Kacke labern, Fötte gucken, knetzen geh'n.

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.

Du und ich, wir wissen es,
Schööön ist es auf dem Breeezelfest.

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.

Viel gefeiert, viel gelacht,
morgens früh vom Roten Kreuz nach Haus gebracht.

Schön ist es auf dem Brezelfest,
weil Kirchhellen da die Sau raus lässt.

Du und ich, wir wissen es,
Schööön ist es auf dem Breeezelfest.

Text: Uli Eckert

Die Edelhoffsallee

- 1.) Wenn auf der Edelhoffsallee,
wieder Kastanienbäume blühn,
wenn aus dem schönen Pastorsbusch
herüber Walzerklänge ziehn,
wenn Liebespärenchen geb'n sich dort ein Stelldichein,
wird in Kirchhellen wieder so ein Frühling sein!
- 2.) Wenn auf dem Brezelfest (Schützenfest) das Zelt
unterm Bossanova schwankt,
wenn früh am Morgen dann der Hans
mit seiner Grete heimwärts wankt,
wenn sie ihm bald gesteht:
Im Mai sind wir zu drei'n,
wird in Kirchhellen wieder so ein Frühling sein!

Mensch du häss en Lütütüt

1.) Mensch, du häss en Lütütüt, Lütütüt,
Mensch du häss'nen Knall,
Lot doch de fiese Matenten sin
vandag es Brezelball.
Vallerie, vallara, vandag es Brezelball.



Schwer mit den Schätzen des Orients beladen

1.) Schwer mit den Schätzen des Orients beladen,
ziehet ein Schifflein am Horizont dahin.

Sitzen zwei Mädels am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der andern leis - ins Ohr;

»Frag doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag doch das Meer, ob es Treue brechen kann.«

2.) Schifflein sie fuhren und Schifflein sie kamen;
einst kam die Nachricht aus fernem, fernem Land.

Aber es waren nur wenige Zeilen:

Dass eine andre er auserkoren hat.

»Frag doch das Meer ...

Jetzt kommen die lustigen Tage

1.) Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzel ade,
und dass ich es dir gleich sage, es tut ja gar nicht weh,
denn im Sommer da blüht der rote rote Mohn,
und ein lustiges Lied kommt überall davon,
Schätzel ade, ade, Schätzel ade.

2.) Im Sommer, da muss man wandern, Schätzel ade,
und küsst du auch einen andern, wenn ich es nur nicht seh',
und seh' ich's im Traum, so bilde ich mir ein,
ach, das ist ja gar nicht so, das kann ja gar nicht sein,
Schätzel ade ...

3.) Und kehr' ich dann einstmals wieder, Schätzel ade,
so sing' ich die alten Lieder, vorbei ist all mein Weh',
und bist du mir wie einst im schönen Mai,
ja, so bleib ich bei dir und halte dir die Treu,
Schätzel ade ...

Wenn die bunten Fahnen wehen

- 1.) Wenn die bunten Fahnen wehen,
geht die Fahrt wohl übers Meer.
Wolln wir ferne Lande sehen,
fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
klingen die Lieder weit übers Meer.
- 2.) Sonnenschein ist unsre Wonne,
wie er lacht am lichten Tag!
Doch es geht auch ohne Sonne,
wenn sie mal nicht scheinen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
singen wir mit dem Sturm unser Lied.

3.) Hei, die wilden Wandervögel
ziehen wieder durch die Nacht!
Singen ihre alten Lieder,
dass die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter
über die Berge, wer weiß, wohin.

4.) Wo die blauen Gipfel ragen,
lockt so mancher steile Pfad.
Immer vorwärts, ohne Zagen,
bald sind wir dem Ziel genaht!
Schneefelder blinken, schimmern von ferne her,
Lande versinken im Wolkenmeer.

Ein Heller und ein Batzen

Ein Heller und ein Batzen,
Die waren beide mein, ja mein,
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein, ja Wein.
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein.

Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida
Ha ha ha ha ha ha ha

Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida,
Heidi, heido, heida
Ha ha ha ha ha ha ha

Die Wirtsleut und die Mädél,
die rufen beid: „Oh weh! Oh weh!“
Die Wirtsleut, wenn ich komme,
die Mädél, wenn ich geh, ja geh;
die Wirtsleut, wenn ich komme,
die Mädél, wenn ich geh.
Heidi...

Meine Strümpfe die sind zerrissen,
mein Stiefel sind entzwei, entzwei.

Und draußen auf der Heide,
da singt der Vogel frei, ja frei;
und draußen auf der Heide,
Da singt der Vogel frei.

Heidi...

Und gäb's kein Landstraß nirgend,
Da säß ich still zu Haus, ja Haus.

Und gäb's kein Loch im Fasse,
da tränk ich gar nicht draus, ja draus;
und gäb's kein Loch im Fasse,
da tränk ich gar nicht draus..

Heidi...

Das war ,ne wahre Freude,
Als ihn der Herrgott schuf, ja schuf?

Ein Kerl wie Samt und Seide,
nur schade, daß er suff, ja suff;
ein Kerl wie Samt und Seide,
nur schade, daß er suff.

Heidi...

Frühmorgens wenn die Hähne krähn

1.) Frühmorgens wenn die Hähne krähn,
ziehn wir zum Tor hinaus,
und mit verliebten Augen
schaun die Mädels nach uns aus.
Am Busch vorbei wir ziehen,
wo Heckenrosen blühen.
Und mit den Vögelein im Wald
ein frohes Lied erschallt.

Von der Lore, von der Dore,
von der Trude und Sophie, ja und Sophie
von der Lene und Irene, von der Annemarie.
Ja, schön blühn die Heckenrosen,
schöner ist das Küssen und das Kosen.
Rosen und Schönheit vergehn:
drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön.

2.) Und mittags, wenn wir rücken ein
mit frohem Spiel und Sang,
begleiten uns die Mägdelein
die Straße dann entlang.
Und jede sucht den ihren,
und will mit ihm marschieren
vergnügt im gleichen Schritt und Tritt.

Dann singen wir das Lied:
Von der Lore, von der Dore,
von der Trude und Sophie, ja und Sophie
von der Lene und Irene, von der Annemarie.
Ja, schön blühn die Heckenrosen,
schöner ist das Küssen und das Kosen.
Rosen und Schönheit vergehn:
drum nützt die Zeit, denn die Welt ist so schön.

Es scheint der Mond so hell

1.) Es scheint der Mond so hell auf dieser Welt
zu meinem Mädels bin ich hinbestellt
zu meinem Mädels da muss ich gehn ja gehn
vor ihrem Fensterlein da bleib ich stehn

2.) Wer steht da draußen und klopft an
dass ich die ganze Nacht nicht schlafen kann
Ich steh nicht auf, dummer Junge, Junge,
lass dich nicht ein, ja ein
weil meine Eltern noch nicht schlafen sein.

3.) Den blanken Taler, den schenk' ich dir
wenn du mich schlafen lässt heut' Nacht bei dir
Nimm deinen Taler, dummer Junge, Junge
und geh nach Haus, nach Haus
such dir zum Schlafen eine andere aus.

4.) Und sollten wir uns einmal wiedersehen
dann wirst du stolz an mir vorübergehn.
Und du wirst sagen, dummer Junge, Junge,
o weh o weh o weh o weh
hätte ich den Taler noch im Portemonaie.



Die fidele Brezelbrüder

(Melodie: Alle Vögel sind schon da...)

1.) Brezelbrüder, das sind wir,
recht fidele Leute,
So nun singen wir im Chor
mit viel Frohsinn und Humor,
nun zum Feste laden wir,
alle Bürger alle.

2.) Brezelbrüder, das sind wir,
recht fidele Leute,
nach viel Würfeln folgen wir,
einem neuen König hier,
ja so war es immer schon,
wird's bestimmt auch bleiben

3.) Brezelbrüder, das sind wir,
recht fidele Leute,
Bei uns kann ein jeder jetzt
lustig sein beim Brezelfest
mit 'nem guten Wurf, ganz klar,
eh wie je, seit hundert Jahr.

Text: Paul Hermes



Kirchhellen um 1900

Schwarzbraun ist die Haselnuss

1.) Schwarzbraun ist die Haselnuss,
schwarzbraun bin auch ich ja, bin auch ich;
schwarzbraun muss mein Mädal sein, gerade so wie ich.

Juwie di juwi, juwi di
ha ha ha, juwie di,
juwi, juwi di ha ha ha
juwi die, juwi juwi die
ha ha ha, juwie di juwi, juwi di!

2.) `s Mädal hat mir a Busserl gebn,
hat mich schwer gekränk, schwer gekränk.
Hab ihr's aber wiedergebn, ich mag ja nichts geschenkt.
Juwie di ...

3.) `s Mädel hat nicht Hof noch Haus.
`s Mädel hat kein Geld, hat kein Geld.
Doch ich geb es nicht heraus für alles in der Welt.
Juwie di ...

4.) Schwarzbraun ist die Haselnuss,
schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich.
Wenn ich eine heiratn tu, so muss sie sein wie ich.
Juwie di ...



Wir werfen hier nach altem Brauch

(Melodie: Mein Vater war ein Wandersmann...)

1.) Wir werfen hier nach altem Brauch
den großen Brezel ab.
Und weil das so gemütlich ist,
haben wir es nun geschafft.
Vallerie, valleria, haben wir es nun geschafft!

2.) An diesem Tag sind alle Leut'
von hier und überall -
willkommen in dem schönen Ort
beim großen Brezelball.
Vallerie, valleria, beim großen Brezelball.

3.) In Brezelanien sind so süß
die schönen Mägdelein,
und wer uns das nicht glauben will,
der lässt es besser sein.
Vallerie, valleria, der lässt es besser sein.

4.) Det Dorp, det es ut Rand und Band,
vandag es Brezelfest,
dor wött geschwoft und wött gelacht,
büss morgen fröh um sess.
Vallerie, valleria, büss morgen fröh um sess.

Text: Paul Hermes

Ich bin ein freier Wildbretschütz

- 1.) /: Ich bin ein freier Wildbretschütz
und hab ein weit Revier. :/
/: So weit die braune Heide reicht,
gehört das Jagen mir. :/ horrido horrido
/: Horrido, horrido, horrido :/ di hussassa
/: Horrido, horrido, horrido horrido, horrido!
- 2.) :/ So weit der blaue Himmel reicht,
gehört mir alle Pirsch. :/
/: Auf Fuchs und Has und Haselhuhn,
auf Rehbock und auf Hirsch. :/
Horrido ...



3.) /: Doch weiss ich ein feines Mägdelein,
auf das ich lieber pirsch. :/
/: Viel lieber als auf Has und Huhn,
auf Rehbock oder Hirsch. :/
Horrido ...

3.) :/ Und dass sie einem andern gehört,
macht keine Sorge mir. :/
/: Ich bin ein freier Wildbretschütz
und hab ein weit Revier. :/
Horrido ...

Kehr ich einst zur Heimat wieder

1. Kehr ich einst zur Heimat wieder,
Früh am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht.
Schau ich dann ins Tal hernieder,
Wo vor einer Tür ein Mädchen steht.

Refrain

Da seufzt sie still, ja still und flüstert leise:
Mein Westfalenland, mein Heimatland,
So von Natur, Natur in alter Weise,
Wir sehn uns wieder, mein Westfalenland,
Wir sehn uns wieder am Weserstrand.

2. In dem Schatten einer Eiche,
Ja, da gab ich ihr den Abschiedskuß.
Schatz, ich kann nicht bei dir bleiben,
Weil, ja weil ich von dir scheiden muß.

Da seufzt sie still,

3. Liebes Mädchen, laß das Weinen,
Liebes Mädchen, laß das Weinen sein.

Wenn die Rosen wieder blühen,
Ja dann kehr ich wieder bei dir ein.

Da seufzt sie still,



Wir lagen vor Madagaskar

1.) Wir Lagen vor Madagaskar
Und hatten die Pest an Bord.
In den Kübeln da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord.

Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl kleines Mädels, leb wohl, leb wohl.
Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
Ja da sind die Matrosen so still,
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
Die er gerne einmal wiedersehen will.

2.) Wir lagen schon vierzehn Tage,
Kein Wind in den Segeln uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
Dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi! Kameraden...

3.) Der lange Hein war der erste,
er soff von dem faulen Naß,
die Pest gab ihm das Letzte
und wir ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi! Kameraden...

Im Krug zum grünen Kranze

- 1.) Im Krug zum grünen Kranze,
da kehrt ich durstig ein;
da saß ein Wanderer drinnen,
ja drinnen am kühlen Wein.
- 2.) Das Glas ward eingegossen,
das wurde nimmer leer;
sein Haupt ruht auf dem Bündel,
als wär's ihm viel zu schwer.
- 3.) Ich tät mich zu ihm setzen,
ich sah ihm ins Gesicht,
das schien mir gar befreundet
und dennoch kannt' ich's nicht.

4.) Da sah auch mir ins Auge
der fremde Wandersmann
und füllte meinen Becher
und sah mich wieder an.

5.) Hei, wie die Becher klangen,
wie brannte Hand in Hand;
es lebe die liebste deine,
Herzbruder, im Vaterland!

Jenseits des Tales

1.) Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
Zum roten Abendhimmel quoll der Rauch.
Das war ein Singen in dem ganzen Heere,
Und Ihre Reiterbuben sangen auch.

2.) Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde,
her tänzelte die Marketenderin.
Und unterm Singen sprach der Knaben einer:
„Mädchen, du weißt, wo ging der König hin?“

3.) Diesseits des Tales stand der junge König
Und griff die feuchte Erde aus dem Grund.
Sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne,
Sie machte nicht sein krankes Herz gesund.

4.) Ihn heilten nur zwei jugendfrische Wangen
Und nur ein Mund, den er sich selbst verbot.
Noch fester schloss der König seine Lippen
Und sah hinüber in das Abendrot.

5.) Jenseits des Tales standen ihre Zelte,
Zum roten Abendhimmel quoll der Rauch.
Und war ein Lachen in dem ganzen Heere
Und jener Reiterbube lachte
(ihre Reiterbuben lachten) auch.



Rotbachlied

(Melodie: Rennsteiglied)

1.) Ich wandre ja so gerne am Rotbach durch das Land,
den Beutel auf dem Rücken, die Klampfe in der Hand.

Ich bin ein lust'ger Wandersmann,
so völlig unbeschwert,
mein Lied erklingt durch Busch und Tann,
das jeder gerne hört.

Diesen Weg durch das Tal bin ich oft gegangen,
Vöglein sagen Lieder,
bin ich weit in der Welt, habe ich Verlangen,
Kirchheller Heid nur na dir,
Kirchhellener Heid nur nach dir.

2.) Durch Buchen, Fichten, Tannen,
so schreit in in den Tag,
begegne alten Freuden, sie sind von meinen Schlag.
Ich jodle lustig in den Tag,
das Echo bring's zurück,
den Rotbach gibt's ja nur einmal
und nur ein Wandersglück.
Diesen Weg durch das Tal...

3.) An silberklaren Seen,
so manches Hüttlein steht,
da rast ich wenn die Sonne so glutrot untergeht.
Ich bleib so lang es mir gefällt, und ruf es alles zu,
am schönsten Plätzchen dieser Welt,
da find ich meine Rug.
Diesen Weg durch das Tal...

Großer Gott wir loben Dich

- 1.) Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.
- 2.) Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
„Heilig, heilig, heilig!“ zu.

3.) Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm;
alles ist dein Eigentum.



Dorfansicht um 1915



„Mit uns den richtigen Ton treffen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinte Volksbank eG
Dorsten · Kirchhellen · Bottrop

